

## Rezension „Crowd and Art“

Andreas Meier

Online publiziert: 22. Mai 2017  
© Springer Fachmedien Wiesbaden 2017

*Manuela Naveau*

**Crowd and Art – Kunst und Partizipation im Internet**

ISBN 978-3-8376-3678-9, transcript Verlag, Bielefeld 2017, 306 S., 34,99 €

Manuela Naveau studierte an der Kunstuniversität Linz, war als Künstlerin und Kuratorin tätig, bevor sie das Projektmanagement der Ars Electronica in Linz übernahm. Die Ars Electronica ist ein jährliches Festival zur Förderung der digitalen Kunst. Die erste Ars Electronica wurde 1979 im Rahmen des internationalen Brucknerfestes organisiert. Das internationale Festival beleuchtet jedes Jahr einen Themenbereich an der Schnittstelle digitaler Kunst und Gesellschaft.

In ihrem Werk „Crowd and Art“ (in deutscher Sprache) untersucht Manuela Naveau das Wesen partizipativer und digitaler Kunst im Web. Sie führt in rechnergestützte Partizipationsmodelle ein, reflektiert Begriffe wie Masse und Crowd, diskutiert historische Aspekte, setzt sich mit sechs Fallstudien auseinander und schlägt eine Taxonomie zur Einschätzung digitaler Kunstprojekte vor.

Nach einer Einleitung gibt Manuela Naveau in Ihrem Kapitel „Into the World of Crowd and Art“ einen Status Quo betreffend der Partizipation in der Kunst. Es werden Ausstellungen kommentiert, Konferenzen und Forschungsprojekte vorgestellt und ein Begriffsvergleich zu Masse und Crowd gewagt. Theoriemodelle zu Masse und Individuum müssen nach Manuela Naveau im Zeitalter des Internets neu geschrieben werden: Die Vorstellung von Masse verschiebt sich vom realen in den virtuellen Raum und verlangt nach unterschiedlichen Modellen der Beteiligung.

---

A. Meier (✉)

Departement für Informatik, ETH, Universität Fribourg, Boulevard de Pérolles 90, CH-1700 Fribourg, Schweiz

E-Mail: andreas.meier@unifr.ch

In einer historischen Skizze beleuchtet Manuela Naveau das 19. Jahrhundert in Europa sowie das Aufbrechen der Gesellschaftsformen. Nach der Aufbruchstimmung zur Jahrhundertwende betreffend Kunst, Maschinen, Utopien und Alltagsgestaltung sind die nächsten Jahrzehnte durch Kunst, Propaganda und Werbung geprägt. Die technischen Möglichkeiten erlauben eine Öffnung der Massenmedien und die Nutzung virtueller Räume. Damit begann in den 1990-er Jahren der Aufstieg der Amateure im Global Village. Mit „Do it Yourself“ und „Do it with Others“ soll ein kreativer Umgang mit Wissen und Objekten des Alltags (Web of Things) stipuliert werden.

Nun folgt die Diskussion von sechs Fallstudien: Mit „Die Welt in 24 h“ zeigen Künstler ihr sozio-politisches Anliegen, das Angebot von Technologie sowie die technologischen Optionen zu hinterfragen. „[V]OTE-AUCTION“ soll den hohen Kommunikationsaufwand bei Beteiligungsprogrammen offenbaren. Auch Fragen der Urheberschaft stellen Anforderungen dar, aufgezeigt z. B. im Projekt „Crowd-sourced Art“. Mit „Face to Facebook“ sollen Beteiligungsmechanismen transparent resp. eine kritische Reflexion ermöglicht werden. Schließlich geben die Projekte „Klangwolken-ABC“ und „Open Cloud Project“ Anregungen zur Entmythisierung der Teilhabe und der Partizipation.

Im letzten Kapitel des Buches schlägt Manuela Naveau eine Taxonomie vor, um die Angebote der Beteiligung (klassische Beteiligung oder Beteiligung als Aneignung, Täuschung oder Instrumentalisierung) sowie den Wirkungsgrad der Beteiligung seitens der Rezipientinnen und Rezipienten (wissentlich, nicht wissentlich, freiwillig, nicht freiwillig) besser einschätzen zu können.

Das Buch ist klar strukturiert und spannend geschrieben. Es verweist oder kommentiert unzählige digitale Kunstformen, oft aus dem Fundus der Ars Electronica. Viele Künstlerinnen und Künstler der digitalen Kunst haben früh erkannt, dass die digitale Revolution immer eine soziale und gesellschaftsrelevante Komponente aufweist. Es ist das Verdienst von Manuela Naveau, dies in differenzierter Weise in ihrem Werk „Crowd and Art“ aufzuzeigen.